

Kanton Aargau

Regionalplanungsverband Suhrental

Eingabeexemplar



Landschaftsqualitätsprojekt Suhrental

1. Vertragsperiode 2016-2023

Antrag Verlängerung bis 2025

Schlussbericht und Neuantrag

Aarau, 25.07.2023

suisse 

suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft
Entfelderstrasse 2 · 5001 Aarau · Telefon +41 (0)58 310 57 80
www.suisseplan.ch · raum@suisseplan.ch

AARAU · LUZERN · WOHLLEN · ZÜRICH

Impressum

Verfasser: Geni Widrig
Auftraggeber: Regionalplanungsverband Suhrental

Kontaktperson: Max Hauri-Kalt
Milchgasse 37
5053 Staffelbach
www.suhrentalregio.ch

Kontaktperson Kanton: Ramona Gaggini
Abteilung Landschaft und Gewässer
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau
ramona.gaggini@ag.ch
www.ag.ch/alg

Kontakt Landwirtschaft: Louis Schneider
Landwirtschaft Aargau
Direktzahlungen & Beiträge
Tellistrasse 67
5001 Aarau
louis.schneider@ag.ch
www.ag.ch/landwirtschaft

Auftragnehmerin: suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft
Entfelderstrasse 2
5001 Aarau
www.suisseplan.ch

Datei: N:\29 AG\20 RVS Suhrental & Bezirk Kulm\02 Suhrental, LQ-
Projekt\Arbeitspapiere\Schlussbericht und Antrag auf Verlängerung\02
Mitwirkung\23-05-24_Schlussbericht_LQ

Änderungsverzeichnis

Datum	Projektstand
26.04.2023	Entwurfsexemplar
09.06.2023	Mitwirkungsexemplar
25.07.2023	Eingabeexemplar
	Genehmigungsexemplar

Inhaltsverzeichnis

1	Erreichung der Ziele	1
1.1	Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen	1
1.2	Gesamtbetrachtung und Begründung bei fehlender Zielerreichung	3
1.3	Fazit Zielerreichung	6
2	Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)	6
2.1	Vorbemerkungen	6
2.2	Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt	7
2.3	Bedeutung der LQ-Massnahmen für die Landschaft	8
2.4	Auswertung der Online Befragung zur Wirksamkeit	8
2.5	Beispiele LQ-Massnahmen	10
2.6	Fazit Wirksamkeit	11
3	Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer/-innen	12
3.1	Vorbemerkungen	12
3.2	Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung	12
3.2.1	Anwendung Forschungsprojekt Agroscope im LQ-Projekt	12
3.2.2	Auswertung der Online-Befragung zur Wahrnehmung	14
3.2.3	Korrelation Forschungsprojekt Agroscope und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung	16
3.3	Fazit Wahrnehmung	17
4	Beteiligung der Landwirt/-innen am LQ-Projekt	18
4.1	Beteiligung	18
4.2	Fazit Beteiligung	20
5	Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts	20
6	Diskussion der Ergebnisse	21
6.1	Positive Erfahrungen und genutzte Chancen	21
6.1.1	Positive Erfahrungen (projektinterne Effekte)	21
6.1.2	Genutzte Chancen (projektexterne Effekte)	22
6.2	Herausforderungen und Lösungen	22
6.2.1	Herausforderungen (innerhalb des Projekts)	22
6.2.2	Gefahren (ausserhalb des Projekts)	23
7	Fazit und Empfehlungen	25
8	Antrag	26

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Kuchendiagramm zu den Anteilen der Massnahmengruppen (Grafik: DüCo GmbH)	7
Abb. 2	Buntbrache	10
Abb. 3	Standortgerechter Einzelbaum neben Ackerfläche	11
Abb. 4	Saum auf Ackerfläche	11
Abb. 5	Holzweidezaun neben Hauptstrasse	11
Abb. 6	Auswertung zur Frage 5	15
Abb. 7	Kuchendiagramme zu den Beteiligungszahlen im LQ-Projekt Suhrental (Grafik: DüCo GmbH)	18

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Datenauswertung zur Zielerreichung gemäss Projektbericht (Kap. 5.1)	1
Tab. 2	Anteile Massnahmengruppen	7
Tab. 3	Zusammenstellung Landschaftswerte der LQ-Massnahmen, Umsetzungsanteile und Zielerreichungsgrade im LQ-Projekt Suhrental	13
Tab. 4	Beteiligung Betriebe nach Gemeinden	20
Tab. 5	Durchgeführte Aktivitäten und Veranstaltungen	20

Vorbemerkungen

Die Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) wurden mit der Agrarpolitik 2014-2017 (AP14-17) als Direktzahlungsprogramm eingeführt und im Rahmen des Programms Labiola umgesetzt. Die von den Kantonen initiierten LQ-Projekte enden jeweils nach 8 Jahren. Projektdauer LQ Suhrental: 2016 bis 2023. Mit diesem Schlussbericht wird gleichzeitig eine Projektverlängerung bis Ende 2025 beantragt (vgl. Kap. 8)

Hauptzielsetzungen LQ-Projekt

- Für die Landwirtschaft: faire Abgeltung für die Pflege und Aufwertung einer vielfältigen strukturierten Kulturlandschaft
- Für die Bevölkerung: Wohnen und Erholen in einer attraktiven Landschaft
- Für Gemeinden: Wohn- und Naherholungswert als wichtige Standortfaktoren steigern

Projektperimeter LQ Suhrental

Total sind folgende 11 Gemeinden am Projekt beteiligt: Hirschthal, Holziken, Kirchleerau, Kölliken, Moosleerau, Reitnau, Schlossrued, Schmiedrued, Schöffland, Staffelbach und Williberg.

Vorgehen

Für die Erstellung des Schlussberichtes wurden folgende Daten und Informationen berücksichtigt:

A) Kantonale Daten zu den umgesetzten LQ-Massnahmen

Quantitative Angaben und Auswertungen zu allen LQ-Massnahmen (Datenquelle: Landwirtschaft Aargau). Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 1, 2, 4 und 6 eingearbeitet.

B) Online-Befragung

Für die Kapitel Wirksamkeit und Wahrnehmung wurde eine Online-Befragung mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Das Fragetool und die statistische Auswertung erstellten der Kanton. Es wurden zwei verschiedene Fragebögen erstellt, für die Zielgruppen: «Landwirt/-innen» und «Landschaftsnutzer/-innen» (Bevölkerung/Vereine/Gemeindebehörden).

Für die Zielgruppe «Landschaftsnutzer/-innen» wurden folgende Vertreter/-innen angeschrieben bzw. durch eine Pressemitteilung aufgerufen mitzumachen (Fokus: Vertretungen Bevölkerung, insbesondere als Erholungssuchende):

- Gemeindebehörden Gemeindemitarbeiter/-innen, Landschaftskommissionen
- Mitglieder Arbeitsgruppe LQ-Trägerschaft
- Naturschutzvereine sowie weitere Vereine mit LQ-Bezug

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2, 3 und 6 eingearbeitet.

Forschungsprojekt Agroscope

Einbezug und Adaption auf die LQ-Region der Befragungen zur ästhetischen Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung. Die Ergebnisse wurden in den Kap. 2 und 3 eingebaut.

1 Erreichung der Ziele

Hinweise:

- Die detaillierten Umsetzungsziele sind im LQ-Projektbericht vom 07. April 2016, Kap. 5.1 (S. 46-47) zusammengestellt.
- Die Massnahmen-Nr. beziehen sich auf den Massnahmenkatalog des LQ-Projekts Suhrental vom März 2016
- Beteiligung der Landwirte siehe Kap. 4

1.1 Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen

Datentabelle mit Zielerreichungsgrad

Erklärungen zur Tabelle 1:

- Datenquelle: Landwirtschaft Aargau, Louis Schneider, 13.12.2022
- *1: Umsetzungsziele 2016-2023 gemäss Projektbericht (Kap. 5.1)
- *2: Umsetzung LQ, Stand letztes Projektjahr
- *3: Referenzwert: Daten Jahr 2022

Abstufungen zu Zielerreichungsgrad:

Zielerreichung	Abstufung	Anteil Massnahmen
≥ 100 %	Ziel erreicht, z.T. klar übertroffen	19 Massnahmentypen (66 %)
60-99 %	Ziel noch nicht ganz erreicht	3 Massnahmentypen (10 %)
< 60 %	Ziel klar noch nicht erreicht	7 Massnahmentypen (24 %)

Tab. 1 Datenauswertung zur Zielerreichung gemäss Projektbericht (Kap. 5.1)

Massnahmen	Umsetzungsziele* ¹	Stand 2022* ²	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Massnahmen Grasland				
M1a: Extensiv genutzte Wiese Q2 bestehend (Aren)	3'141* ³	4'990	> 100 %	Ziel klar übertroffen
M1b: Extensiv genutzte Wiese Q2 neu (Aren)	50	1'715	> 100 %	Ziel bei weitem übertroffen
M2a: Wässermatten (Aren)	Keine Ziele			
M2b: Ehemalige Wässermatten (Aren)	10	425.5	> 100 %	Ziel bei weitem übertroffen
M3a: Extensiv genutzte Weide Q2 (Aren)	535* ³	725	> 100 %	Ziel klar übertroffen
M3b: Extensiv genutzte Weide Q1 (Aren)	1'859* ³	2'394	> 100 %	Ziel klar übertroffen
M4: Strukturreiche Weiden (Aren)	1'992	5'662	> 100 %	Ziel klar übertroffen

Massnahmen	Umsetzungsziele* ¹	Stand 2022* ²	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Massnahmen BFF im Ackerland				
M5: Ackerschonstreifen (Aren)	50	0	0 %	Ziel klar noch nicht erreicht
M6a: Saum auf Ackerland (0559) (Aren)	157* ³	281	> 100 %	Ziel klar übertroffen
M6b: Buntbrachen (0556) (Aren)	214* ³	371	> 100 %	Ziel klar übertroffen
M6c: Rotationsbrachen (0557) (Aren)	102* ³	127	> 100 %	Ziel klar übertroffen
M6a-c: neu (Aren)	38.95	110.5	> 100 %	Ziel klar übertroffen
M9a: Einsaat Ackerbegleitflora (Aren)	200	3'225	> 100 %	Ziel bei weitem übertroffen
M9b: Autochthone Ackerbegleitflora (Aren)	Keine Ziele			
Massnahmen Ackerkulturen				
M7: Farbige, spezielle Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	24* ³	14	58 %	Ziel noch nicht erreicht
M8: Farbige Zwischenfrüchte (Anz. Betriebe)	24* ³	8	33 %	Ziel noch nicht erreicht
M10: Vielfältige Fruchtfolge/Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	8* ³	2	25 %	Ziel noch nicht erreicht
Massnahmen Rebbau				
M11ab: Artenreiche Rebflächen	Keine Ziele	76	Keine Ziele	Erfreulich
Massnahmen Gehölzstrukturen				
M12a: Hecke mit Pufferstreifen (0857) (Aren)	59* ³	68	> 100 %	Ziel übertroffen
M12b: Hecke mit Krautsaum Q1 (0852) (Aren)	416* ³	669	> 100 %	Ziel übertroffen
M12c: Hecke mit Krautsaum Q2 (0852) (Aren)	613* ³	1'143	> 100 %	Ziel übertroffen
M12a-c Hecken neu (Aren)	18.8	350.75	> 100 %	Ziel bei weitem übertroffen
M13a/b: Hochstamm-Feldobstbäume (Anz.)	3'426* ³	4'925	> 100 %	Ziel übertroffen
M14a: Einheimische Einzelbäume, Baumreihen, Baumgruppen (0924) (Anz.)	138* ³	108	78 %	Ziel noch nicht erreicht
M14b: Markante einheimische Einzelbäume (0925) (Anz.)	-	60	Keine Ziele	Erfreulich
M14a/b: Neupflanzungen (Anz.)	8	0	0 %	Ziel klar noch nicht erreicht

Massnahmen	Umsetzungsziele* ¹	Stand 2022* ²	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Diverse LQ-Massnahmen				
M15: Vielfältige Waldränder (Meter)	500	0	0 %	Ziel klar noch nicht erreicht
M16: Trockenmauern (Meter)	10	123	> 100 %	Ziel bei weitem übertroffen
M17: Natürliche Holzweidezäune (Meter)	500	3'252	> 100 %	Ziel bei weitem übertroffen
M18: Vielfältige Betriebsleistungen LQ (Anz. Betriebe)	70* ³	69	98 %	Ziel noch nicht erreicht
Regionsspezifische Massnahmen				
M19a: Vernässte Wiesengräben und Wiesenbäche (Meter)	100	856	> 100 %	Ziel bei weitem übertroffen
M19b: Zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung (Aren)	60'201* ³	33'718	56 %	Ziel klar noch nicht erreicht
M19c: Vielfältiges Grünland (Anz. Betriebe)	47* ³	44	94 %	Ziel noch nicht erreicht

1.2 Gesamtbetrachtung und Begründung bei fehlender Zielerreichung

Massnahmen Grasland

- Alle Ziele wurden klar erreicht.
- Das Umsetzungsziel der Massnahme Neuansaat extensiv genutzte Wiese Q2 (M1b) wurde sogar bei weitem übertroffen. Ebenfalls konnte das Umsetzungsziel der Massnahme ehemalige Wässermatten mit Struktur (M2b) bei weitem übertroffen werden.
- Da diese Massnahmengruppe einen Umsetzungsanteil von 23 % ausmacht, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung mitverantwortlich.
- Die Übernahme der Saatgutkosten, höhere Beiträge für Qualitätsstufe 2 seit 2014 sowie die Kombination der Beiträge LQ und Vernetzung waren für den grossen Erfolg dieser Massnahmen mitverantwortlich.

Massnahmen BFF im Ackerland

- Die Ziele wurden gesamthaft erfüllt.
- Das Umsetzungsziel der Massnahme Ackerschonstreifen (M5) wurde klar nicht erfüllt. Diese Massnahme wurde bereits zu Projektbeginn im ganzen Kanton sehr wenig umgesetzt und wurde durch die Massnahme Saum auf Ackerland (M6a) stellvertretend realisiert. Künftig sollte diese Massnahme aber mit einem besseren Anreizsystem im ganzen Kanton stärker gefördert werden.
- Bei den Massnahmen Saum auf Ackerfläche, Bunt- und Rotationsbrachen (M6a-c) konnte das Umsetzungsziel von mindestens 5 % Neuanlagen klar übertroffen werden.

- Das Umsetzungsziel der Massnahme Einsaat Ackerbegleitflora (M9a) konnte deutlich übertroffen werden. Die Übernahme der Saatgutkosten war für die erfolgreiche Umsetzung sicher förderlich.
- Da diese Massnahmengruppe einen Umsetzungsanteil von rund 20 % ausmacht, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung besonders wichtig.
- Zum Erfolg der Massnahme beigetragen hat die einfache Umsetzung für Biobetriebe, welche ohnehin keine Herbizide einsetzen und dass die Massnahme als ästhetisch empfunden wird.

Massnahmen Ackerkulturen

- Die Umsetzungsziele wurden gesamthaft noch nicht erreicht.
- Für diese Massnahmengruppe sollten in einem LQ-Folgeprojekt die Landwirte gezielt mit Infoveranstaltungen und guten Vorzeigebispielen motiviert und überzeugt werden.
- Diese Massnahmengruppe macht einen Umsetzungsanteil von 7 % aus.

Massnahmen Rebbau

- Für diese Massnahme wurde kein Umsetzungsziel definiert, da diese Massnahme in der Region keine Bedeutung hat; trotzdem wurden total 76 Are angemeldet.

Massnahmen Gehölzstrukturen

- Die Umsetzungsziele wurden gesamthaft klar erfüllt.
- Bei den Massnahmen Hecken (M12a-c) wurden die Ziele klar erreicht. Bei allen drei Kategorien waren die Anreize genügend gross.
- Das Umsetzungsziel für die Neuanlage von Hecken in allen drei Kategorien wurde bei weitem übertroffen. Das Ziel war eher tief angesetzt und die Beiträge offenbar genug attraktiv. Zudem ergaben sich ideale Synergien mit den Vernetzungsprojekten (Förderung von Neuanlagen mit Mindeststrukturanteil).
- Bei der Massnahme einheimischen Einzelbäume, Baumreihen, Baumgruppen (M14a) wurde das Umsetzungsziel noch nicht ganz erreicht. Offenbar war der finanzielle Anreiz zu tief oder den Landwirt/-innen war zu wenig bewusst, dass auch diese Bäume angemeldet werden können.
- Bei den Neupflanzungen der Einheimischen Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen (M14a/b) wurde das Umsetzungsziel klar noch nicht erreicht. Grundsätzlich gab es eine Abnahme der Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen. Ein Grund dafür ist, dass beim Abgang von Bäumen wenig Interesse an Neupflanzungen besteht.
- Da diese Massnahmengruppe einen Umsetzungsanteil von rund 19 % ausmacht, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung wichtig.

- **Diverse LQ-Massnahmen**

- Die Umsetzungsziele wurden gesamthaft erfüllt.
- Die Massnahme Vielfältige Waldränder (M15) wurde klar nicht erreicht. Die allermeisten Landwirte konnten die Bedingung nicht erfüllen, da das angrenzende Kulturland und der Wald auf einer Tiefe von mind. 15 m vom gleichen Landwirt bewirtschaftet werden müssen. Meistens gehört der Wald einem anderen Eigentümer. Somit war es für die Betriebe gar nicht möglich, an dieser Massnahme teilzunehmen.
- Die Umsetzungsziele für die Massnahme Trockenmauern (M16) und Natürliche Holzweidezäune (M17) wurden erfreulicherweise bei weitem übertroffen. Die Anforderungen waren sehr tief angesetzt und der finanzielle Beitrag entsprechend attraktiv. Bei den Holzzäunen müsste in einem Folgeprojekt aus landschaftsästhetischer Sicht die Anforderung an die Gestaltung der Holzzäune präzisiert werden.
- Zur Erreichung des Umsetzungsziels der Massnahme Vielfältige Betriebsleistungen (M18) fehlt nur noch ein Betrieb.
- Diese Massnahmengruppen machen einen Umsetzungsanteil von rund 9 % aus.

Regionsspezifische Massnahmen

- Bei dieser Massnahmengruppe ist der Zielerreichungsgrad unterschiedlich.
- Das Umsetzungsziel für die Vernässten Wiesenraben und Wiesenbäche (M19a) konnte bei weitem übertroffen werden. Das Umsetzungsziel war eher tief angesetzt.
- Die Massnahme Zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung (M19b) konnte noch nicht erreicht werden. In einem Folgeprojekt könnte die Massnahme durch ein besseres Anreizsystem und durch eine intensivere Beratung erfolgreicher umgesetzt werden.
- Bei der Massnahme Vielfältiges Grünland (M19c) wurde das Umsetzungsziel knapp nicht erreicht. Allenfalls hätte eine intensivere Beratung zur Zielerreichung verholpen.
- Die regionsspezifischen Massnahmen machen einen Umsetzungsanteil von rund 25 % aus und sind deshalb für die Gesamtzielerreichung mitverantwortlich.

Lagebonus

Um eine Priorisierung von LQ-Massnahmen in bestimmten Landschaftsteilräumen vornehmen zu können, wurde ein Lagebonus angeboten. Der Bonus betrug 25 % des Grundbeitrags der LQ-Massnahme. Die Übersichtskarte mit den eingetragenen Landschaftsteilräumen und die dazugehörige Prioritätenliste ermöglichten es den Landwirt/-innen einzuschätzen, welche ihrer LQ-Massnahmen bonusberechtigigt sind.

Ob die priorisierten Massnahmen in den entsprechenden Teilräumen ergriffen wurden, kann aufgrund der fehlenden Raumdaten bei den betriebsbezogenen Massnahmen nicht beantwortet werden. Es ist lediglich bekannt, dass im letzten Projektjahr 8 % der ausbezahlten LQ-Beiträge als Lagebonus für Massnahmen mit 1. Priorität ausbezahlt wurden.

Gemäss Online-Befragung wendeten etwas mehr als ein Drittel der Landwirt/-innen den Lagebonus an. Die Auswertung zeigt, dass der Lagebonus rege benutzt und angewendet wurde. Ob eine aktive Raumpriorisierung seitens der Landwirt/-innen vorgenommen wurde, lässt sich nicht mit Sicherheit belegen. Durch eine gezieltere Beratung in einem Folgeprojekt könnte die Lagesteuerung noch gezielter vorgenommen werden.

1.3 Fazit Zielerreichung

Die im LQ-Projekt gesteckten Umsetzungsziele wurden grösstenteils erreicht oder teilweise sogar deutlich übertroffen.

Ein Grossteil der nicht erreichten Ziele konnte durch andere Massnahmen kompensiert werden (z.B. Ackerschonstreifen (M5) durch Saum auf Ackerland (M6a)).

Die regionsspezifische Massnahme M19b Zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung ist in einem Folgeprojekt weiterzuführen. Durch gezielte Beratung und ein besseres Anreizsystem kann versucht werden, das Umsetzungsziel noch zu erreichen.

Die Umsetzungen M7, M8 und M10 sind in einem Folgeprojekt zu optimieren. Allenfalls können diese Massnahmen durch ein besseres Anreizsystem und einer intensiveren Beratung in einem Folgeprojekt grössere Chancen haben.

Die erreichten Umsetzungsziele zeigen, dass sich ein Grossteil der gewählten Massnahmen bewährt hat und weiter zu führen sind.

Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken sowie qualitativen Aufwertungen) ist die Kombination von LQ und Vernetzungsprojekten mit der entsprechenden Beratung. Das Aufzeigen von Synergien zwischen den beiden Programnteilen war bei den Beratungen besonders wichtig und zielführend.

2 Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)

2.1 Vorbemerkungen

In diesem Kapitel wird versucht die Auswirkung jeder Massnahme auf die Landschaft zu analysieren. Dank dieser Evaluation können die Massnahmen für die Weiterentwicklung einer zweiten LQ-Umsetzungsperiode gezielter ausgewählt und besser priorisiert werden. Durch eine bessere Auswahl und Priorisierung der Massnahmen wird auch das zur Verfügung stehende Geld optimierter eingesetzt. Wie die Massnahmen durch die Bevölkerung wahrgenommen und gewichtet werden, ist im Kapitel 3 dargelegt.

Für die Aussagen zu den Kapiteln 2 und 3 (Wirksamkeit und Wahrnehmung) wurden die Daten zur Umsetzung (vgl. Kap. 1), die Forschungsergebnisse von Agroscope zur Landschaftsästhetik (vgl. Kap. 3) und die Ergebnisse der durchgeführten Online-Befragung berücksichtigt.

Seitens Landwirtschaft beteiligten sich an der Umfrage total ca. 23 Landwirt/-innen, wobei einzelne nicht alle Fragen beantwortet haben. Bei 38 angeschriebenen LQ-Landwirten entspricht dies einem sehr hohen Beteiligungsgrad von ca. 60 %.

Aus der Zielgruppe «Landschaftsnutzer/-innen» beteiligten sich an der Umfrage total 6 lokale Behörden- und Kommissionsmitglieder. Bei 11 angeschriebenen Gemeindebörden entspricht dies einem Beteiligungsgrad der Gemeinden von 54 %.

Die Bevölkerung und Vereine beteiligten sich lediglich mit 4 Personen. Insgesamt wurden 21 Personen in der Kategorie «Bevölkerung/Vereine» angeschrieben (Verbesserungsvorschläge zum Einbezug der Bevölkerung siehe Kap. 6).

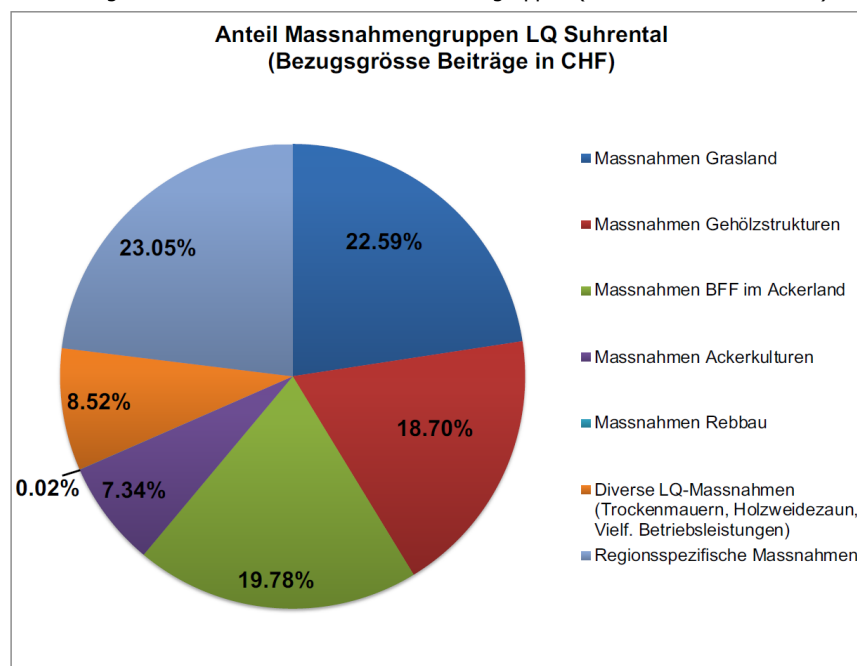
2.2 Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt

Gemäss der Datenauswertung im Kapitel 1 ergeben sich folgende Anteile der Massnahmengruppen an der Umsetzung des LQ-Projekts. Bezugsgrösse sind die ausbezahlten LQ-Beiträge in CHF.

Tab. 2 Anteile Massnahmengruppen

Massnahmen Grasland	22.59 %
Massnahmen Gehölzstrukturen	18.70 %
Massnahmen BFF im Ackerland	19.78 %
Massnahmen Ackerkulturen	7.34 %
Massnahmen Rebbau	0.02 %
Diverse LQ-Massnahmen (Trockenmauern, Holzweidezaun, Vielfältige Betriebsleistungen)	8.52 %
Regionsspezifische Massnahmen	23.05 %

Abb. 1 Kuchendiagramm zu den Anteilen der Massnahmengruppen (Grafik: Büro DüCo GmbH)



2.3 Bedeutung der LQ-Massnahmen für die Landschaft

Die Auswirkungen dieser Massnahmen auf die Landschaft kann nur in der kombinierten Betrachtung mit der Wahrnehmung durch die Bevölkerung erörtert werden.

Gemäss Forschungsprojekt Agroscope (vgl. Kap. 3) wird eine Landschaft im Schweizer Mittelland besonders attraktiv empfunden, wenn die Landschaft eine gemischte Nutzung mit ca. 35 % Grasland, ca. 35 % Ackerland und ca. 30 % Biodiversitätsförderflächen aufweist.

Dieser ideale Landschaftstyp wurde sowohl von der Bevölkerung als auch von den Landwirten im Durchschnitt als «vielfältig, schön, abwechslungsreich» charakterisiert.

Auch die im Rahmen des Schlussberichts LQ-Suhrental durchgeführte Online-Befragung bei der Bevölkerung (vgl. Kap. 2.3, Kap. 3.2.2) bestätigt die grosse Präferenz für diesen Landschaftstyp.

2.4 Auswertung der Online Befragung zur Wirksamkeit

Frage 1 an «Landschaftsnutzer/-innen: «Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?»

Abgefragte Landschaftselemente:

- Gehölze (Obstgärten und grosse Einzelbäume, Hecken)
- Strukturelemente (Ast- und Steinhaufen)
- Grasland (Blumenwiesen, Grasland mit weidenden Tieren)
- Ackerbau (Farbige Ackerbaukulturen z.B. Sonnenblumen, Raps, Getreide mit Mohn sowie Wildblumenstreifen auf den Äckern)

Auswertung:

- Bei den Gehölzen stellten ca. 8 % der Befragten eine Zunahme der Obstgärten und Einzelbäume und 33 % eine Zunahme der Hecken fest. 50 % der Befragten haben eine Abnahme bei den Obstgärten und Einzelbäumen wahrgenommen.
- 67 % der Befragten haben eine Zunahme von Strukturelementen festgestellt.
- Bei den Blumenwiesen haben 50 % eine Zunahme festgestellt und 33 % stellten eine Zunahme der Weiden mit Tiere fest. Eine Abnahme wurde bei diesen Landschaftselementen nicht festgestellt.
- Im Ackerbau haben 33 % eine Zunahme von Farbigen Ackerbaukulturen festgestellt und 58 % eine Zunahme von Wildblumenstreifen auf Äckern. Jeweils 8 % der Befragten haben eine Abnahme wahrgenommen.

Fazit:

Die Wahrnehmung der Veränderungen der Landschaft und somit der Wirksamkeit der LQ-Massnahmen durch die Landschaftsnutzer/-innen ist unterschiedlich. Die Veränderungen bei den Gehölzen und Kleinstrukturen werden von der Bevölkerung eher wahrgenommen. Es zeigt aber auch, dass es schwierig ist Veränderungen und deren Wirksamkeit wahrzunehmen. Um diesbezüglich gezieltere Erkenntnisse zu gewinnen, wäre es sinnvoll, bei einem Folgeprojekt eine Gruppe von «Landschaftsbeobachter/-innen» zusammenzustellen, welche während des Projektes die Wirksamkeit von LQ-Massnahmen beobachten und dokumentieren.

Frage 2 an «Landschaftsnutzer/-innen»: «Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?»

Abgefragte Landschaftselemente vgl. Frage 1.

Auswertung:

Mehr als die Hälfte der Befragten wünschen sich mehr farbige Ackerkulturen, Obstgärten und Feldbäume. 50% wünschen sich mehr Blumenwiesen und Wildblumenstreifen auf den Äckern.

Fazit:

Hier deckt sich die Einschätzung der Teilnehmenden der Online-Befragung mit den Forschungsergebnissen der Agroscope bezüglich Beliebtheit von LQ-Massnahmen. Da der Anteil dieser Massnahmengruppen im LQ-Projekt Suhrental besonders hoch ist, kann dem Projekt eine hohe Wirksamkeit für ein attraktives Landschaftsbild attestiert werden.

Frage 4 an «Landschaftsnutzer/-innen»: «Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und vielfältiger Landschaften?»

Auswertung:

Gesamthaft wird das Engagement der Bauernfamilien in der Region Suhrental erfreulicherweise als «gut» (Median-Wert 4.5 von 6) eingestuft.

Fazit:

Die Befragten anerkennen bereits ein hohes Engagement der Landwirt/-innen bezüglich der Förderung einer artenreichen und vielfältigen Landschaft. Jedoch gibt es noch Potential nach oben. Daraus lässt sich ableiten, dass die Bevölkerung sich noch eine grössere Wirksamkeit und Dichte von LQ-Massnahmen für ein attraktives Landschaftsbild wünscht.

Frage 6 an «Landschaftsnutzer/-innen»: Sind Sie in Ihrer Region einmal einer "vernässten Wiesengraben" oder einem "Wiesenbach" begegnet?

Auswertung:

Der «vernässte Wiesengraben und Wiesenbach» ist eine regionsspezifische Massnahme im LQ-Projekt Suhrental. 40 % der Befragten sind dieser Massnahme schon einmal begegnet. Ein Drittel der Befragten ist dieser Massnahme noch nie begegnet. Der restliche Teil wusste nicht, ob sie dieser Massnahme schon einmal begegnet sind.

Frage 7 an «Landschaftsnutzer/-innen»: «Was möchten Sie uns noch mitteilen?»

Auswertung:

Die Biodiversität sollte in der Region weiter gefördert werden. Die Landschaft ist ökologisch aufzuwerten und eine weniger intensive Landwirtschaft wird begrüsst. Durch den finanziellen Wert der Elemente tragen die Landwirte/-innen noch mehr Sorge und die Pflege ist gesichert.

Frage 5.3 an Landwirt/-innen: «Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?»

Auswertung:

- Etwas mehr als ein Drittel der Landwirt/-innen wendeten den Lagebonus für den Standortentscheid an.
- Rund 39 % der Landwirt/-innen verneinten, dass der Lagebonus ihre Entscheidung bei der Standortwahl von Massnahmen beeinflusste.
- Knapp ein Drittel der Landwirt/-innen gaben die Antwort «Lagebonus kenne ich nicht» an.

Fazit:

Aufgrund der freiwilligen Beratung in den Aargauer LQ-Projekten wurde bei der Mehrheit der Landwirt/-innen der Lagebonus selbst interpretiert und angewendet. Die Rückmeldungen zeigen, dass eine Beratung viel zur richtigen Anwendung der Lagebonus und somit zur Wirksamkeit der LQ-Massnahmen beitragen kann. Denn durch eine landschaftlich «richtige» Platzierung von Massnahmen wird auch die Wirksamkeit erhöht.

Immerhin wendeten etwas mehr als ein Drittel der Landwirt/-innen den Lagebonus an. Kann in einem Folgeprojekt dieser Anteil durch eine Beratung gesteigert werden, lässt sich so auch die Wirksamkeit der LQ-Massnahmen erhöhen.

2.5 Beispiele LQ-Massnahmen



Abb. 2

Buntbrache zwischen Ackerflächen. Brachen tragen wirksam zur ökologischen und landschaftlichen Aufwertung im Ackerbau bei. Blütezeit beginnt im Mai und erstreckt sich bis in den Frühherbst.



Abb. 3

Standortgerechter Einzelbaum neben Ackerfläche. Mit den LQ-Beiträgen für standortgerechte Einzelbäume wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt dieser landschaftsprägenden und kulturhistorischen Elemente geleistet. Auch Ersatzpflanzungen können so mitfinanziert werden.



Abb. 4

Saum auf Ackerfläche. Säume dienen als Nahrungsquelle, Rückzugs- und Überwinterungsort für viele Nützlinge und sind als lineares Element wichtig für die Vernetzung von natürlichen Lebensräumen.



Abb. 5

Holzweidezaun neben Hauptstrasse. Holzlatenzäune werden noch vereinzelt zur Abgrenzung der Weiden, an Wegen oder zur Einzäunung des Hofes verwendet. Der LQ-Beitrag leistet einen wichtigen Beitrag an den Erhalt dieser Landschaftselemente.

2.6 Fazit Wirksamkeit

Die Auswertung der Online-Befragung und der hohe Zielerreichungsgrad der Massnahmen, welche von der Bevölkerung als «schön» empfunden werden zeigt, dass das LQ-Projekt Suhrental mit seinen Umsetzungsmassnahmen einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Förderung einer vielfältigen, schönen und abwechslungsreichen Landschaft im Suhrental leistet.

3 Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer/-innen

3.1 Vorbemerkungen

Die Landwirt/-innen haben LQ-Massnahmen in einer Landschaft umgesetzt, die sich im Laufe der 8 Jahre des Projekts weiterentwickelt hat. Die Wahrnehmung dieser Entwicklung durch die Bevölkerung und die Landwirt/-innen der Landschaft wurde wie folgt evaluiert.

- Leitfragen:
 - Welche Landschaftselemente sind besonders wichtig (vgl. Agroscope*)?
 - Welche dieser Elemente kommen in der Region vor und wurden durch das LQ-Projekt gefördert?
 - Welche Veränderungen wurden durch die Anspruchsgruppen wahrgenommen?
- Keine Befragungen vor Ort, keine Interviews oder Workshops (würde den zeitlichen und finanziellen Rahmen sprengen), dafür Online-Befragung
- Es wurde das Forschungsprojekt zur Wahrnehmung der Landschaft einbezogen (Agroscope*).
- Was wird von Bevölkerung/Landwirten als schön erachtet?
- Welche Elemente und in welchem Umfang kommen diese in der LQ-Region vor?
- Einbezug Auswertung Umsetzungs-Daten (Kap. 1)
- Einbezug Auswertung Online-Befragung (Kap. 2.4)

**Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung.*

Beatrice Schüpbach, Xenia Junge et al, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART & Institut für Umweltwissenschaften, Universität Zürich, ART-Schriftenreihe 10, 18.06.2009

3.2 Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung

3.2.1 Anwendung Forschungsprojekt Agroscope im LQ-Projekt

Grundlage

Im Rahmen des Forschungsprojektes «Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung» von der Forschungsanstalt Agroscope und der Uni Zürich wurde aufgezeigt, wie verschiedene Landschaftselemente bzw. landwirtschaftliche Kulturen durch die Bevölkerung und Landwirte bezüglich Landschaftsästhetik bewertet werden.

Dazu wurde 2007 eine gesamtschweizerische Befragung durchgeführt. Beteiligt waren 4'000 Haushalte («Bevölkerung») und 500 Landwirtschaftsbetriebe («Landwirte»).

Methode

Damit überprüft werden kann, wie gross die Übereinstimmung mit den geförderten LQ-Massnahmen und den von der Bevölkerung als «schön» wahrgenommen Landschaftselementen ist, wurden die LQ-Massnahmen in Bezug zu den Elementtypen des Forschungsprojektes gesetzt. Diese Landschaftselemente wurden danach mit dem Umsetzungsanteil sowie dem Zieler-

reichungsgrad des LQ-Projektes gewichtet. Daraus ergaben sich die nachstehenden Interpretationen zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung.

Tab. 3 Zusammenstellung Landschaftswerte der LQ-Massnahmen, Umsetzungsanteile und Zielerreichungsgrade im LQ-Projekt Suhrental

Massnahmen LQ	Landschafts-wert*¹	Anteil Umsetzung LQ-Projekt*²	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt
Massnahmen Grasland		22.59 %	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen
M1a: Extensiv genutzte Wiese Q2 bestehend	hoch		
M1b: Extensiv genutzte Wiese Q2 neu	hoch		
M2a: Bewässerte Wässermatten	*3		Keine Ziele
M2b: Ehemalige Wässermatten	*3		
M3a: Extensiv genutzte Weiden Q2	mittel-hoch		
M3b: Extensiv genutzte Weiden Q1	mittel-hoch		
M4: Struktureiche Weiden	mittel-hoch		
Massnahmen BFF im Ackerland		19.78 %	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen
M5: Ackerschonstreifen	hoch		
M6a: Saum auf Ackerland	hoch		
M6b: Buntbrachen	hoch		
M6c: Rotationsbrachen	hoch		
M6a-c neu	hoch		
M9a: Einsaat Ackerbegleitflora	*3		
M9b: Autochthone Ackerbegleitflora	*3		Keine Ziele
Massnahmen Ackerkulturen		7.34 %	Ziele gesamthaft nicht erfüllt
M7: Farbige und spezielle Hauptkulturen	gering-sehr hoch		
M8: Farbige Zwischenfrüchte	gering-sehr hoch		
M10: Vielfältige Fruchtfolge	gering-sehr hoch		
Massnahmen Rebbau		0.02 %	Nicht vergleichbar
M11a-b: Artenreiche, struktureiche Rebflächen	*3		Keine Ziele
Massnahmen Gehölzstrukturen		18.70 %	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M12a: Hecke mit Pufferstreifen	sehr hoch		
M12b: Hecke mit Krautsaum Q1	sehr hoch		
M12c: Hecke mit Krautsaum Q2	sehr hoch		
M12 a-c Hecken neu	sehr hoch		
M13a/b: Hochstamm-Feldobstbäume	extrem hoch		
M14a: Einheimische Einzelbäume, Baumreihen, Alleen	extrem hoch		
M14b: Markanter Einzelbaum	extrem hoch		Keine Ziele
M14a/b: Neupflanzungen (Anz.)	extrem hoch		
Diverse LQ-Massnahmen		8.52 %	Nicht vergleichbar
M15: Vielfältige Waldränder	*3		
M16: Trockenmauern	*3		
M17: Natürlicher Holzweidezaun	*3		
M18: Vielfältige Betriebsleistungen LQ	*3		

Massnahmen LQ	Landschaftswert ^{*1}	Anteil Umsetzung LQ-Projekt ^{*2}	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt
Regionsspezifische Massnahmen		23.05 %	Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad
M19a: Vernässte Wiesengraben und Wiesenbäche			Nicht vergleichbar
M19b: Zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung	hoch		
M19c: Vielfältiges Grünland	hoch		

Erklärungen zur nachfolgenden Tabelle:

Je höher der Landschaftswert und je höher der Umsetzungsanteil bzw. Zielerreichungsgrad, desto grösser ist die Bedeutung der Massnahme für die positive Wahrnehmung bezüglich Landschaftsästhetik im LQ-Projekt.

*1 Landschaftswert qualitativ bezüglich ästhetischer Bewertung durch die Bevölkerung gemäss Forschungsprojekt Agroscope (qualitative Einteilung Trägerschaft LQ-Projekt basierend auf quantitativer Bewertung Agroscope).

*2 Der Anteil Umsetzung LQ-Projekt Suhrental bemisst sich an den ausbezahlten LQ-Beiträgen (vgl. Kap. 1).

*3 Die nicht bewerteten Elemente ergeben keine Korrelation mit den Elementen des Forschungsprojektes Agroscope.

Zielerreichung	Abstufung
≥ 100 %	Ziel erreicht, z.T. klar darüber
60-99 %	Ziel noch nicht erreicht
< 60 %	Ziel klar noch nicht erreicht

3.2.2 Auswertung der Online-Befragung zur Wahrnehmung

Frage 3 an «Landschaftsnutzer/-innen»: «Wie empfinden Sie die Landschaft in Ihrer Region?»

Auswertung:

Im Median-Wert wird die Landschaft als «abwechslungsreich» empfunden (Note 5 in der Bewertungsskala von 1 bis 6).

Fazit:

Durch die zahlreichen Massnahmen des LQ-Projekts und den hohen Zielerreichungsgrad konnte ein aktiver Beitrag geleistet werden. Die Bevölkerung hat die Massnahmen wahrgenommen. Zudem ist diese Aussage als allgemeiner Stimmungsbarometer zu sehen ist, insbesondere da vor Ort nicht zwischen angemeldeten und nicht an LQ beteiligten Flächen unterschieden werden kann.

Frage 3 an Landwirt/-innen: «Wie reagiert die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?»

Auswertung:

- Zwei Drittel der befragten Landwirt/-innen waren der Meinung, dass die Leute im Vorbeigehen schauen.

Folgende weitere Einschätzungen wurden gemacht:

- Leute reagieren mehrheitlich nicht: 38 %
- Leute bleiben stehen: 33 %
- Bemerkenswert und erfreulich ist, dass fast ein Viertel aller Landwirt/-innen sogar Komplimente für die umgesetzten LQ-Massnahmen erhielten.

Fazit:

Ob und wie die Bevölkerung die LQ-Massnahmen wahrnimmt, lässt sich generell schwer beweisen (vgl. Kap. 2.3). Zudem ist es für Unbeteiligte kaum möglich zu beurteilen, ob eine Massnahme im Rahmen des LQ-Projektes, eines Vernetzungsprojektes oder aufgrund anderer Beweggründe erstellt wurde.

Generell werden neu ausgeführte Massnahmen bewusster wahrgenommen, besonders wenn sie sich im Blickbereich von Wegen befinden. Infotafeln zur Massnahme, Exkursionen und regelmässige Zeitungsartikel zur Umsetzung können helfen, die Wahrnehmung der Bevölkerung zu stärken.

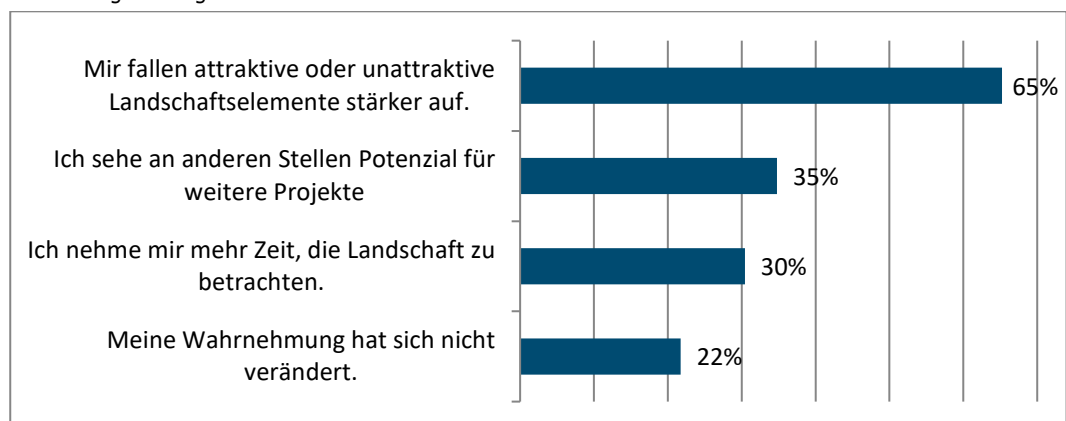
Gemäss Online-Befragung sind doch ein Grossteil der befragten Landwirt/-innen der Meinung, dass die Bevölkerung einige Massnahmen wahrgenommen haben.

Frage 5 an Landwirt/-innen: «Wie hat sich Ihre eigene Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?»

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

Erfreulicherweise fallen 65 % der Landwirt/-innen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf. Über ein Drittel der befragten Landwirt/-innen sieht an anderen Stellen noch Potenzial für weitere Projekte.

Abb. 6 Auswertung zur Frage 5



Fazit:

Die Rückmeldungen zeigen, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt/-innen bezüglich Landschaftswahrnehmung deutlich sensibilisiert wurde. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, dass die Landwirt/-innen motiviert im LQ-Projekt mitarbeiten und sich für qualitativ wertvolle Aufwertungen einsetzen.

3.2.3 Korrelation Forschungsprojekt Agroscope und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Online-Befragung (vgl. Kap. 2) stützen die Aussagen des Forschungsprojektes Agroscope bezüglich Präferenzen der ästhetischen Bewertung durch die Bevölkerung des Schweizer Mittellandes, welche somit als Referenzwerte beigezogen werden können.

Massnahmen Grasland (M1 bis M4, M19a-c)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Extensiv genutzte Wiesen (Q2) werden als hoch bewertet. Wobei blühende Wiesen um einiges höher bewertet werden, als gemähte Wiesen (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).
- Weiden mit Tieren werden als hoch bewertet. Weiden ohne Tiere werden ästhetisch als mittel eingestuft. Extensiv genutzte Weiden ohne Tiere werden höher bewertet als die intensiv genutzten Weiden ohne Tiere.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt Suhrental:

Die Massnahmengruppe «Grasland» hat einen Umsetzungsanteil von 22.59 % und macht somit einen guten Fünftel der realisierten Massnahmen aus. Erfreulicherweise werden diese Landschaftselemente bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «hoch» bewertet. Rechnet man die regionsspezifischen Massnahmen Zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung und Vielfältiges Grünland noch dazu, ist der Anteil dieser Massnahmengruppe noch höher.

Massnahmen BFF im Ackerland (M5 bis M9)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen werden im Durchschnitt als hoch bewertet. Wobei die Blühphasen um einiges höher bewertet werden (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt Suhrental:

Die Massnahmengruppe «BFF im Ackerland» hat einen Umsetzungsanteil von 19.78 % und macht einen grossen Anteil der realisierten Massnahmen aus. Auch diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «hoch» bewertet, auch wenn es jahreszeitlich bedingte grosse Schwankungen gibt.

Massnahmen Ackerkulturen (M7 bis M10)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen werden im Durchschnitt als gering bis sehr hoch bewertet. Wobei auch hier die Blühphasen um einiges höher bewertet werden.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt Suhrental:

Die Massnahme «Ackerkulturen» hat einen Umsetzungsanteil von 7.34 % und ist somit ein eher geringer Anteil der realisierten Massnahmen. Gerade diese Landschaftselemente sind jahreszeitlich grossen Schwankungen unterworfen. Blühende Ackerkulturen werden von der Bevölkerung sehr deutlich wahrgenommen und während dieser Zeit als sehr wertvoll beurteilt. Da die Ackerkulturen für die Ernährung eine sehr wichtige Rolle spielen, sind die gewählten LQ-Massnahmen im Ackerbau (auch in Kombination mit «BFF im Ackerbau») bezüglich Landschaftsästhetik ideale Aufwertungsmassnahmen – gerade weil durch diese Elemente kaum Ertragseinbussen entstehen.

Massnahmen Gehölzstrukturen (M12 bis M14)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Hochstamm-Obstbäume sind die Spitzenreiter in der ästhetischen Bewertung. An zweiter Stelle folgen die Hecken mit sehr hohen Werten. Die markanten Feldbäume werden ähnlich hoch bewertet.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt Suhrental:

Die Massnahmengruppe «Gehölzstrukturen» hat einen Umsetzungsanteil von 18.70 % und macht erfreulicherweise einen grossen Anteil der realisierten Massnahmen aus. Diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «sehr hoch» bewertet. Bezüglich der jahreszeitlichen Schwankungen gibt es nur geringe Beurteilungsunterschiede. Die Bewertung bleibt somit durchgehend sehr hoch.

Weitere Massnahmengruppen

Die oben nicht aufgeführten Massnahmen (M2, M15 – M18 und M19a) lassen sich nur schwer den Landschaftselementen des Forschungsprojektes Agroscope zuordnen und können nicht mit der angewendeten Methodik bewertet werden. Gemäss anderer Methoden zur Landschaftsbildbewertung (z.B. Nohl Werner, 2015: Landschaftsästhetik heute, oekom-Verlag München / Wöbse, Hans-Hermann, 2002: Landschaftsästhetik, Ulmer-Verlag Stuttgart) ist aber erwiesen, dass auch abwechslungsreiche Waldränder, Trockenmauern, traditionelle Weidezäune oder arten- und strukturreiche Rebberge von der Bevölkerung als ästhetisch sehr wertvoll bewertet werden.

3.3 Fazit Wahrnehmung

Die Auswertung zeigt, dass sehr viele von den Landwirt/-innen realisierten LQ-Massnahmen von der Bevölkerung als ästhetisch wahrgenommen werden, wobei die Massnahmen als hoch bis extrem hoch eingestuft werden. Die Auswahl der LQ-Massnahmen wird daher als zielführend angesehen.

Gemäss dem Forschungsprojekt von Agroscope und der Online-Befragung wurden die Landschaften mit zunehmendem Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) von der Bevölkerung höher bewertet. Die gemischt genutzte Landschaft (Ackerbau und Grasland) mit ca. 30 % BFF wurde als Landschaft ausgewählt, welche am besten gefällt. Gerade zu dieser Landschaft konnte das LQ-Projekt einen wertvollen Beitrag leisten.

Ein Handlungsbedarf besteht noch im Ackerbau bei den Massnahmen M7 Farbige Hauptkulturen, M8 Farbige Zwischenfrüchte und M10 Vielfältige Fruchtfolge. Damit diese Massnahmen für die Betriebe attraktiver werden, sollte eine grössere Flexibilität bezüglich der jährlichen Anzahl Kulturen gewährt werden. Zudem könnten mit vermehrten Neupflanzungen und durch gezielte Beratungen weitere Landschaftsaufwertungen erreicht werden.

4 Beteiligung der Landwirt/-innen am LQ-Projekt

Die Datenauswertung gemäss Kapitel 1 ergibt folgende Beteiligungszahlen:

4.1 Beteiligung

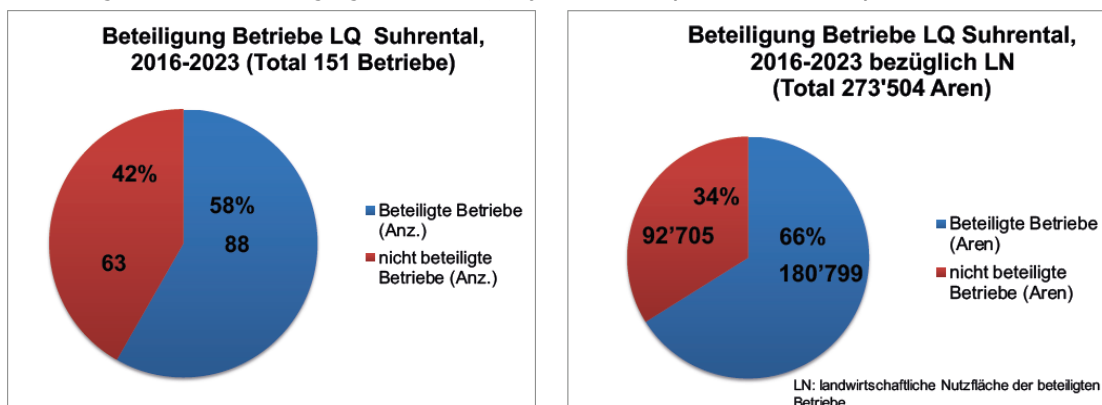
A) Beteiligung Anzahl Betriebe

Anzahl DZV-Betriebe der Region Suhrental	Anzahl beteiligter Betriebe	Beteiligung Betriebe
151	88	58 %

B) Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) der beteiligten Betriebe an der LN der Region Suhrental

LN aller DZV-Betriebe der Region	LN beteiligter Betriebe	Anteil LN der beteiligten Betriebe
2'735 ha	1'807.9 ha	66 %

Abb. 7 Kuchendiagramme zu den Beteiligungszahlen im LQ-Projekt Suhrental (Grafik: DüCo GmbH)



C) Ausbezahlte LQ-Beiträge

Im Jahr 2022 wurden total CHF 437'185 an 88 Betriebe ausbezahlt. Der Lagebonus in der Höhe von CHF 36'139 entspricht einem Anteil von ca. 8 %. Das ergibt einen durchschnittlichen Beitrag von CHF 4'968 pro Landwirtschaftsbetrieb bzw. CHF 242 pro Hektare Betriebs-LN.

Ab 2017 überschritten die in den dreizehn Aargauer Landschaftsqualitätsprojekten angemeldeten Massnahmen den vom Bund festgelegten Beitragsplafond. Daher mussten die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, um ca. 13.5 Prozent gekürzt werden. Für die Landwirte war dies ein Dämpfer, zumal die Leistungen seitens der Betriebe gleich hoch waren.

D) Erwartungen der Landwirt/-innen

In der Online-Umfrage wurde die Frage gestellt:

Frage 1 an «Landwirt/-innen»: *«Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?»*

Erwartungsbereiche:

- Einkommenssteigerung
- Gutes Image
- Eigene Freude an den Massnahmen
- Pflegeaufwand
- Administrativer Aufwand
- Ertragsreduktion

Auswertung:

Bei den meisten Teilaspekten wurden die Erwartungen erfüllt und teilweise sogar übertroffen (z.B. beim Pflegeaufwand).

Fazit:

- Bei der Einkommenssteigerung wurden die Erwartungen zu 67 % erfüllt, nur 13 % haben mehr erwartet.
- Die eigene Freude an den Massnahmen wurde mit 88 % «wie erwartet» oder «höher als erwartet» durch die Landwirt/-innen eingestuft.
- Den Aufwand für Pflege und Administration beurteilen rund ein Drittel der Landwirt/-innen mit «höher als erwartet»
- Die Ertragsreduktion war bei zwei Dritteln der Landwirt/-innen wie erwartet.

E) Beteiligung Betriebe nach Gemeinden der Region Suhrental

Tab. 4 Beteiligung Betriebe nach Gemeinden

Gemeinden	DZV-Betriebe gesamt (Anz.)	Beteiligung Betriebe (Anz.)	Beteiligung Betriebe (%)
Hirschthal	3	1	33 %
Holziken	5	5	100 %
Kirchleerau	13	6	46 %
Kölliken	7	6	85 %
Moosleerau	8	3	38 %
Reitnau	32	13	40 %
Schlossrued	23	16	70 %
Schmiedrued	30	19	63 %
Schöftland	5	4	80 %
Staffelbach	20	13	65 %
Wiliberg	5	2	40 %
Total	151	88	58 %

4.2 Fazit Beteiligung

Mit einer Beteiligung von 58 % der Betriebe bzw. 66 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) in der LQ-Region hat das Projekt eines der Hauptziele des Bundes erfüllt:

2/3 Beteiligungsanteil bezüglich der Betriebe oder der Landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN).

Tendenziell ist in Gemeinden, in welchen eine spezielle LQ-Beratung von Landwirtschafts- oder Natur- und Landschaftskommissionen stattgefunden haben, eine aktivere Beteiligung der Landwirte zu verzeichnen.

5 Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts

Die im Rahmen des LQ-Projekts durchgeführten Aktivitäten und Veranstaltungen sind in folgender Tabelle kurz zusammengefasst.

Tab. 5 Durchgeführte Aktivitäten und Veranstaltungen

Aktivität	Datum	Zielgruppen	Sinn und Nutzen
Informationsschreiben RVS	12.01.2015	Landwirt/-innen	Vororientierung über die erfolgreiche Lancierung des Projektes und geplanter Startzeitpunkt
Aufschaltung auf RVS-Webseite	Frühjahr 2015	Alle	Informationen über das LQ-Projekt auf der Webseite des RVS
Informationsveranstaltung	31.03.2015	Landwirt/-innen, Gemeinderäte und Gemeinderätinnen	Workshop zur Diskussion der möglichen Massnahmen

Aktivität	Datum	Zielgruppen	Sinn und Nutzen
Informationsabend RVS, suisseplan Ingenieure AG, LZ Liebegg	14.04.2016	Landwirt/-innen, Gemeinderäte und Gemeinderätinnen, weitere Interessierte	Vorstellung der Massnahmen, Empfehlungen zur Auswahl der Massnahmen, Information zu den Beratungsangeboten, Anleitung zur Anmeldung im Agriportal
Informationsschreiben RVS	10.03.2017	Landwirt/-innen	Orientierung Zwischenstand, Motivierung für das 2. Projektjahr, Hinweis auf Auskunftsstellen
Rundgang Landschaftsqualität	27.05.2021	Bevölkerung	Engagierte Landwirte erläuterten, welche Massnahmen im Rahmen des LQ-Projekts auf ihrem Hof umgesetzt wurden.
Infoschreiben Ankündigung Schlussbericht	26.10.2022	Landwirt/-innen	RVS informiert über Verfassen des Schlussbericht durch suisseplan Ingenieure AG

Beratungen

Generell war im Kanton Aargau eine LQ-Beratung freiwillig. Einzig für die regionsspezifischen Massnahmen und die Massnahme M2 Wässermatten brauchte es ein Attest.

6 Diskussion der Ergebnisse

6.1 Positive Erfahrungen und genutzte Chancen

6.1.1 Positive Erfahrungen (projektinterne Effekte)

Nach der 8-jährigen Projektdauer des LQ-Projektes Suhrental können folgende positive Erfahrungen aufgezeigt werden:

- Die gesteckten Umsetzungsziele konnten mehrheitlich erfüllt oder sogar deutlich übertroffen werden.
- Rund 45 % der beteiligten Landwirte und Landwirtinnen benutzten auf freiwilliger Basis eine spezifische LQ-Beratung.
- Teilnahme der Landwirte an Landschaftsqualitätsprojekten (Sicht Kanton): Neben Informationsveranstaltungen der Regionalplanungsverbände, des LZ Liebegg etc. wurde jährlich mittels Infoschreiben betreffend Strukturdatenerhebung (Meldung Kulturen und Tiere) auf die Landschaftsqualitätsprojekte hingewiesen. Der Hauptbeweggrund für die Teilnahme am Projekt waren die zusätzlichen Beiträge. Die Beteiligung der Landwirte erfüllte die gesetzten Umsetzungsziele von jeweils zwei Dritteln der LN oder der Landwirte.

6.1.2 Genutzte Chancen (projektexterne Effekte)

- Durch die Einführung der Landschaftsqualitätsprojekte von Bund und Kanton konnten mit den Landschaftsqualitätsbeiträgen die multifunktionale Landwirtschaft und spezifisch eine vielfältige, attraktive Kulturlandschaft gefördert werden.
- Die Synergien zwischen den beiden DZV-Förderprogrammen Biodiversität und Landschaftsqualität (Labiola-Teilprojekte) wurden von den Landwirt/-innen als Chance genutzt.
- Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken) sowie der qualitativen Aufwertungen war die Kombination von LQ mit den Vernetzungsprojekten, sowie die entsprechende Beratung.
- Das LQ-Projekt wurde in einigen Gemeinden als Anlass genutzt, das Thema Landschaftsqualität auf Gemeindeebene innerhalb von Landschaftskommissionen und Naturschutzvereinen breiter zu diskutieren.
- Die Online-Befragung zeigte eindeutig auf, dass sich durch das LQ-Projekt die Wahrnehmung und Sensibilität für Landschaftsästhetik bei einer deutlichen Mehrheit der beteiligten Landwirt/-innen positiv entwickelt hat.

6.2 Herausforderungen und Lösungen

6.2.1 Herausforderungen (innerhalb des Projekts)

Folgende Tabelle beschreibt die Herausforderungen des LQ-Projektes aus Sicht Trägerschaft.

Herausforderungen	Lösungsvorschläge
<p>Rolle Trägerschaft: Für die Begleitung des LQ-Projektes wurde eine Begleitgruppe eingesetzt, welche mit dem Fachplaner in zahlreichen Sitzungen das Konzept und den Massnahmenkatalog erarbeitete. Die Arbeit wurde durch den Regionalverband Suhrental gestützt und für die regionale Entwicklung als wichtig empfunden. Eine grosse Herausforderung war, trotz einiger Unklarheiten bei der Projekt lancierung, die Gemeinden und Landwirte zu motivieren.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Gemeinsam mit dem Kanton konnten durch Veranstaltungen und Merkblätter die Beteiligten vom Sinn des Projekts überzeugt werden.</p>
<p>Massnahmen: Die Massnahmen wurden mehrheitlich durch den Kanton für alle Regionen gleichermassen vorgegeben. Der Spielraum für die Begleitgruppe war mit den 3 regionsspezifischen Massnahmen sehr eng. Die Begleitgruppe hätte sich gewünscht, mehr Einfluss nehmen zu können.</p>	<p>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt: Mit neuen regionsspezifischen Massnahmen für ein Folgeprojekt und einem stärkeren Einbezug der Begleitgruppe bezüglich Einzel- und Gruppenberatung könnte der regionale Spielraum vergrössert werden.</p>
<p>Zielerreichung: Für jede Massnahme mussten durch die Begleitgruppe Umsetzungsziele formuliert werden. Das Problem bestand darin, dass nicht zu hohe Ziele gesteckt wurden, da sich dies bei einer Zielunterscheidung in der Evaluation negativ auswirken könnte. Andererseits hatten alle den Anspruch, mit dem Projekt etwas Positives bewirken zu können.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Durch eine ausgewogene Interessensvertretung in der Begleitgruppe konnten alle vertretbare Umsetzungsziele formuliert werden. Durch die Zwischenauswertungen konnte der Stand für die Zielerreichung aufgezeigt werden und der Handlungsbedarf abgeleitet werden. Mit Orientierungsschreiben an die Landwirte und Beratungsgesprächen versuchte man, die vorhandenen Defizite wettzumachen.</p>
<p>Beratung: Die Beratung basierte auf Freiwilligkeit – einzig bei den regionsspezifischen Massnahmen und der Massnahme M2 Wässermatten wurde ein Attest mit Beratung verlangt.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Die Trägerschaft unterstützte die Gruppen- und Einzelberatungen durch Eigenleistungen. Dies hat sich bewährt.</p>

Herausforderungen	Lösungsvorschläge
<p>Lagebonus: Mit dem Lagebonus bestand die Möglichkeit, gewisse Massnahmen räumlich zu priorisieren. Die Online-Befragung zeigt, dass dem Lagebonus eher wenig Beachtung geschenkt wurde.</p>	<p>Lösungsmöglichkeit im Folgeprojekt: Bei einer Weiterführung müsste dessen Bedeutung klarer herausgearbeitet und die lagegenaue Umsetzung in Kombination mit einer Beratung verbessert werden.</p>
<p>Plafonierung: Die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, mussten aus Budgetgründen um 13.75 % gekürzt werden. Der Kanton hat dies allerdings von Anfang an klar und transparent kommuniziert, für die Landwirte war es aber dennoch eine Enttäuschung, zumal sie trotzdem die gleichen Anforderungen erfüllen mussten. Diesbezüglich mussten zahlreiche Klärungsgespräche geführt werden.</p>	<p>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt: Bei einer Fortführung des LQ-Projekts ist es wichtig, diese Restfinanzierung sicherzustellen.</p>
<p>Beteiligung: Im Kanton Aargau konnten sich Landwirt/-innen nur während der ersten drei Jahre beteiligen und Massnahmen anmelden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich nach dieser Zeit noch mehr Landwirt/-innen für das Projekt interessierten und die bereits Beteiligten gerne noch mehr Massnahmen anmelden wollten.</p>	<p>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt: In einem Folgeprojekt sollte die Anmeldephase auf die gesamte Laufzeit des LQ-Projekts ausgedehnt werden.</p>
<p>Wahrnehmung von LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung: Die Online-Befragung hat gezeigt, dass der Bevölkerung teilweise noch zu wenig bewusst ist, welche Massnahmen durch das LQ-Projekt realisiert wurden.</p>	<p>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt: Durch vermehrte Landschaftsrundgänge, Hofbesuche und Medienarbeit könnten die Wahrnehmung und Sensibilisierung bei der Bevölkerung gestärkt werden. Landwirt/-innen könnten auch hierfür finanzielle Mittel oder kommunikative Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Bei bestehenden Anlässen (z.B. Märkte) sollte idealerweise immer auch auf das Thema LQ hingewiesen werden. Der Einsatz von Social Media ist noch auszubauen.</p>

6.2.2 Gefahren (ausserhalb des Projekts)

Folgende Tabelle beschreibt die Gefahren, generell für alle LQ-Projekte aus Sicht Kanton

Gefahren	Lösungsvorschläge
<p>Trägerschaften: Das Interesse der Regionen (Trägerschaften) an der Ausgestaltung der Projekte und der Entwicklung von regionsspezifischen Massnahmen war sehr unterschiedlich. Es variierte von grossem Interesse bis zur Pflichtübung und von möglichst gezielten Aufwertungsmassnahmen bis zu niederschweligen Anforderungen für eine flächendeckende Anmeldung.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Zahlreiche Informationsveranstaltungen wurden zusammen durch Kanton, LBZ Liebegg und den jeweiligen Trägerschaften organisiert und vorbereitet. In den meisten regionalen Arbeitsgruppen LQ war ein Kantonsvertreter bei der Erarbeitung des Projekts fallweise dabei. Dies ermöglichte einen gewissen Einfluss auf die Qualität der Projekte auszuüben.</p>

Gefahren	Lösungsvorschläge
<p>Beratung und Selbstdeklaration der Massnahmen: Auf die zunächst vorgesehene Integration der LQ-Beiträge in die Bewirtschaftungsvereinbarungen Biodiversität (Programm Labiola) musste verzichtet werden, weil die Beratungskapazitäten nicht ausreichten, um das grosse Interesse der Landwirtinnen und Landwirte abzudecken. Auch die Kosten waren ein Grund, um auf eine obligatorische Beratung zu verzichten. Im Prozess und in Abstimmung mit den verschiedenen Anspruchsgruppen wurde daher festgelegt, dass keine Beratung vorgeschrieben und dass die Massnahmen per Selbstdeklaration für die acht Projektjahre festgelegt werden. So bezogen nur wenige eine freiwillige, aber kostenpflichtige Beratung, was aus Erfahrung zu umfangreicheren und gut ausgearbeiteten Verträgen führte. Die Selbstdeklaration und die damit verbundenen Verpflichtungen bereiteten einigen Vertragsnehmenden Mühe. Die Anzahl und Dauer der Telefonauskünfte überstiegen teilweise die Kapazitäten der zur Verfügung stehenden Auskunftspersonen. Nicht wenige Male wurde versucht, die Deklaration telefonisch zusammen mit Sachbearbeitern der Landwirtschaft Aargau durchzuführen, um keine kostenpflichtige Beratung anfordern zu müssen.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Oftmals reichte eine telefonische Auskunft nicht aus, eine Beratung vor Ort wäre in solchen Fällen angebracht gewesen. Bei einem Nachfolgeprojekt sollte daher die Kombination von Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsberatung favorisiert werden.</p> <p>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt: Bei Massnahmen, welche jährlich ändernde Kulturen aus der Fruchtfolge enthalten, wird teils mehr Flexibilität gewünscht bzw. dass man diese Massnahmen jährlich anpassen kann.</p>
<p>Plafonierung: Die wenig erfreuliche Plafonierung der Landschaftsqualitätsbeiträge wurde breit akzeptiert und ist unterdessen gut etabliert.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Bereits zu Beginn der LQ-Projekte wurden die Landwirte über die Plafonierung informiert. So konnte sich jeder Landwirt überlegen, ob er unter diesen Bedingungen mitmachen will. Mit dem Lagebonus konnte ein Teil der Plafonierung aufgefangen werden. Die lineare Beitragskürzung wurde mehrheitlich als fair empfunden.</p>
<p>Entwicklung der Massnahmen: Es war das Ziel, Massnahmen zur Förderung von vielfältigen, attraktiven Kulturlandschaften zu entwickeln. Diese sollten in der Praxis gut umsetzbar und in die Betriebsabläufe integrierbar sein.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Die kantonsweit einheitlichen Massnahmen zur Förderung der regelmässig vorkommenden Landschaftselemente sollten mit regionstypischen und herausragenden Elementen ergänzt werden, welche die Regionen in einem partizipativen Prozess ausgearbeitet haben. Ebenso wurde auf die Harmonisierung mit weiteren Direktzahlungsprogrammen wie die Vernetzungsprojekte geachtet.</p>
<p>Kontrolle: Bei den Kontrollen wurden umsetzbare Rahmenbedingungen und einfache Sanktionsschemen seitens Bund vorgegeben. Das umgesetzte System hat sich bisher bewährt. Es wurde allerdings festgestellt, dass teils Landwirte nicht genau über ihre deklarierten Massnahmen Bescheid wissen, was natürlich zu Mängeln führen kann. Der überwiegende Teil wurde aber erfreulicherweise in einer guten Qualität umgesetzt.</p>	<p>Lösungen während des Projekts: Durch Informationsveranstaltungen, Merkblätter und Beratungstage konnten wichtige Angaben und Hilfestellungen vermittelt werden.</p>

7 Fazit und Empfehlungen

Fazit

Gesamthaft lässt sich für das LQ-Projekt eine positive Bilanz ziehen. Die meisten Ziele wurden erreicht und z.T. bei weitem übertroffen. Die grosse Beteiligung der Landwirt/-innen erfüllte auch die vom Bund gesetzten Umsetzungsziele von 2/3 Beteiligung der LN oder der Landwirte/-innen. Die erreichten Umsetzungsziele zeigen, dass sich ein Grossteil der gewählten Massnahmen bewährt hat und weiter zu führen ist.

Aufgrund der hohen Zielerreichung, gerade mit schwergewichtig denjenigen Massnahmen, die von der Bevölkerung als förderungswürdig und «schön» empfunden werden, ergibt sich die Haupteckenerkenntnis: Das LQ-Projekt Suhrental hat mit seinen Umsetzungsmaßnahmen in Kombination mit den Vernetzungsprojekten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der vielfältigen, attraktiven und abwechslungsreichen Landschaft in der Region Suhrental geleistet.

Gemäss Online-Befragung bei den Landwirt/-innen wurden bei der Einkommenssteigerung die Erwartungen zu 67 % erfüllt. Den Aufwand für Pflege und Administration beurteilten nur 30 % der Landwirt/-innen höher als erwartet und die Ertragsreduktion war mehrheitlich wie erwartet. Die eigene Freude an den Massnahmen wurde erfreulicherweise mit 88 % als «wie erwartet» oder höher eingestuft.

Erfreulicherweise fallen 65 % der Landwirt/-innen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf und 35 % sehen sogar andere Standorte mit Potential für weitere Projekte.

Dies zeigt auf, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt/-innen bezüglich Landschaftswahrnehmung vermehrt sensibilisiert wurde. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um qualitativ wertvolle Aufwertungen umzusetzen.

Empfehlungen

Innerhalb der Massnahmengruppen konnten die nicht erreichten Ziele durch andere Massnahmen kompensiert werden.

Die regionsspezifische Massnahme Zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung (M19b) soll in einem Folgeprojekt weitergeführt werden. Durch gezielte Beratung soll das Umsetzungsziel noch erreicht werden.

Die Umsetzungen der Massnahmengruppe Ackerbau sind in einem Folgeprojekt zu verbessern. Auch hier könnten durch eine gezielte Beratung oder eine grössere Flexibilität bezüglich der jährlichen Anzahl Kulturen die Umsetzungsziele noch erreicht werden.

Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere der Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken sowie qualitativen Aufwertungen) ist die Kombination von LQ mit Vernetzungsprojekten sowie die entsprechende Beratung. Das Aufzeigen von Synergien zwischen den beiden Programmteilen war bei den Beratungen besonders wichtig.

Die Befragung zeigte auch, dass bei allen Massnahmen die Mehrheit der Landwirt/-innen der Meinung ist, die abgefragten Massnahmen in einer neuen Vertragsperiode weiterzuführen.

Eine besondere Herausforderung für die Zukunft wird sein, eine sinnvolle Einzel- und Gruppenberatung für die Landwirt/-innen zu etablieren, um so die räumliche Priorisierung von Massnahmen richtig zu setzen. Diesbezüglich sollte dem Lagebonus mehr Beachtung und Gewicht gegeben werden.

Zudem sollte im Folgeprojekt die Anmeldephase auf die gesamte Laufzeit des LQ-Projekts ausgedehnt werden.

Durch vermehrte Landschaftsrundgänge, Hofbesuche und Medienarbeit könnten die Wahrnehmung und Sensibilisierung bei der Bevölkerung gestärkt werden.

Dem Regionalverband Suhrental ist es ein grosses Anliegen, dass das LQ-Projekt im Jahr 2026 erneuert wird, sodass weitere Landwirt/-innen einsteigen können und die bereits teilnehmenden Landwirt/-innen zusätzliche Massnahmen anmelden können. Im neuen LQ-Projekt sollen auch die in diesem Schlussbericht aufgeführten Empfehlungen und Erfahrungen berücksichtigt werden. Der Regionalverband Suhrental ist überzeugt, dass mit der Weiterführung des LQ-Projekts eine vielfältige Natur und Landschaft in der Region Suhrental vermehrt erhalten und gefördert werden kann – dies auch zum Wohle der gesamten Bevölkerung und der regionalen Standortförderung.

8 Antrag

Mit diesem Schlussbericht wird die Verlängerung des Landschaftsqualitätsprojekts «Suhrental» bis Ende 2025 beantragt. Wir bitten um eine Bestätigung bzw. Bewilligung der Verlängerung an die Projektträgerschaft und an die zuständigen kantonalen Stellen.

suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft